

Zwingende Schlüsse gegen eine Abhängigkeit des *Chronicon Wirziburgense* vom *Chronicon Duchesne* lassen sich aus einem solchen Befund nicht ableiten⁵⁷.

Es fehlen sodann vier weitere Notate des *Chronicon Wirziburgense*, die sich weder im *Chronicon Duchesne* noch im *Chronicon Suevicum universale* noch in der Chronik Hermanns von Reichenau nachweisen lassen und die somit als Eigengut des *Chronicon Wirziburgense* zu gelten haben:

- a) MGH SS 6 S. 17,21 f.: [Augustus] *Obiit anno aetatis suae LXXV., regni vero LVI. in oppido Athellae*⁵⁸.
- b) S. 24,31-33: *His temporibus Cassiodorus apud urbem Romam claruit ... Priscianus Cesariensis Iuliano consuli librum suum de grammatica arte obtulit*⁵⁹.
- c) S. 26,63: *Inventio capitis Iohannis baptistae*⁶⁰.

habetur. Qui hucusque temporum adbreuiationem perduxit et multa egregia opuscula edidit (MGH SS 5 S. 92,34 f.; gesperrt, also fehlend im Münchener Codex). – Aus alledem läßt sich nur schließen, daß derartige literaturhistorische Nachrichten und Hucusque-Einträge (als Arbeits- bzw. Informationshilfen?) in der Mitte des 11. Jh in verschiedener Weise den Chroniken beigegeben worden sind, daß die diversen Abschreiber dieser Chroniken sich aber nicht recht klarzuwerden vermochten, wie sie es mit diesem Typ von Marginalien bzw. rubrikenartigen Einschüben halten sollten.

57) Zumal bezüglich dieser sieben Notate der Befund ja auch innerhalb der handschriftlichen Überlieferung der Chronik Hermanns von Reichenau differiert; siehe oben S. 76 Anm. 51 und 53.

58) MGH SS 6 S. 17,21 f. Der Halbsatz aus Eutrop, *Breviarium VII 8 – obiit autem septuagesimo sexto anno morte communi in oppido Campaniae Atella* (ed. Hans DROYSEN, MGH Auct. ant. 2, S. 118,4 f.) – ist nur in der Karlsruher Haupthandschrift des *Chronicon Wirziburgense* belegt und hier in eine Textpassage aus der *Historia Romana* des Paulus Diaconus eingefügt; die Bamberger Teilüberlieferung setzt erst später ein. Der Halbsatz fehlt auch in den beiden Codices des *Chronicon Duchesne* aus Hamburg und Kopenhagen; zu ihnen siehe unten S. 86 f. mit Anm. 78-80.

59) Quelle ist Paulus Diaconus, *Historia Langobardorum* I 25 (ed. Ludwig BETHMANN / Georg WAITZ, MGH SS rer. Langob. S. 63,15-21), wo der Text jedoch nur bis *Cesariensis* enthalten ist; die letzten acht Worte fehlen. Vgl. BRESSLAU, Quellen (wie Anm. 12) S. 23 f.; zu Parallelüberlieferungen dieser Nachricht in der österreichischen Annalistik vgl. ebd. S. 26. – Die beiden einzigen weiteren Stellen aus der *Historia Langobardorum* des Paulus Diaconus im *Chronicon Wirziburgense* – MGH SS 6 S. 25,37-39 *Apud-principatum* und ebd. S. 25,55-57 *quem-praecepit* – finden sich an der entsprechenden Stelle bereits im *Chronicon Duchesne*, nicht jedoch im *Chronicon Suevicum universale* und auch nicht bei Hermann; vgl. Paulus Diaconus VI 23 und VI 32 (MGH SS rer. Lang. S. 172,15-17 und S. 175,21-23). Zu ihnen vgl. bereits Bresslau S. 24.